

Feedback für Coach

Beispiel

NLPeuth (Coach): *Felix Muster*
 beobachtete NLP-Technik: *Kontextreframing*
 Datum: *24.9.2010*
 BeobachterIn: *Verena Beispiel*

Dauer in Minuten: *25 Min.*
 (Feedbackablage im Folder der Beobachterin)

ProzessWahrnehmung Feedback:

A: Rapport: Wie wird Pacing beobachtet? Auf welcher Gestaltungsebene?

- Wodurch erkenne ich Respekt und Wertschätzung?
- Körperhaltung: Haltung gespiegelt oder über Kreuz? Bewegung, Rhythmus, simultan, zeitlich versetzt; Atmung; Gesten; assoziiert/dissoziiert.
- Sprache: Tonlage, Rhythmus, Lautstärke, Tempo, Pausen.
- Sprache: Inhalt, Worte, Sinnessysteme vakog, Metaphern.
- Emotional: Lachen, Tränen, Stille, Seufzen.

Was genau? Wann genau? Wie genau? (Was tut Kunde ⇒ was tut Coach?)

Am Anfang, bei Frage nach Problem sagt K: "Ich bin zu laut!" – Coach wiederholt: "Also, zu laut ist das Thema."

K: Lacht, wie er sich verschiedene Varianten von neuem Verhalten in bisherigen Kontext vorstellt.

C: lacht auch.

K: Lehnt sich bei der Beschreibung der ersten Bühne (Ursprungsproblem) im Stuhl zurück und legt einen Arm auf die Lehne. C: Macht das seitenverkehrt auch.

B) Von Rapport (Pacing) zu Führen (Leading):

- Verbal: Benutzen der gleichen Wörter und weiterführen mit Angeboten.
- Körperhaltung: Von ähnlicher Haltung, Bewegung zu Handlungsänderungen oder neuen Bewegungen.
- Sinnessysteme: Von einem Sinnessystem ins andere führen.
- Akzeptanz von Angeboten und deren Integration (Achtung: Weiche, offene Angebot! Keine Ratschläge!) zur Akzeptanz.
- Emotional: Stimmungsveränderungen, von einer Stimmungsqualität in eine andere führen.

Wann genau? Was genau? Wie genau? (Was tut Coach ⇒ was tut Kunde?)

Für die erste Bühne fragt C: "Auf welcher Seite möchtest du die Bühne?" und zeigt gleichzeitig mit Hand abwechselnd in linke und rechte Ecke des Raumes. K: "Lieber rechts!" und zeigt mit Hand.

C: Dreht Stuhl nach links, wie er K auffordert, seine Aufmerksamkeit der linken Bühne zuzuwenden.

K: Dreht sich auf seinem Stuhl auch nach links.

Nachdem Ursprungssituation (Bühne 1) erarbeitet ist, C: lehnt sich zurück und atmet hörbar aus.

K: beginnt tiefer zu atmen.

C) Ankern: Nur der Auslöser wird als Anker bezeichnet!



- in welchem Sinnessystem? visuell (Achtung, nur was real gesehen wird): Bilder, Gegenstände, sichtbare Geste. auditiv: Codewörter, Schnalzen, Ausrufe, Bezeichnung für visuelle Vorstellung. kinästhetisch: Berührung durch den Coach, Selbstankerung durch den Kunden selbst = Kin. Selbstanker
- räumlich: Plätze am Boden, auf der Wand, mit Gesten in eine gewisse Richtung zeigen.
- Prägnante Anker des durchgeführten Formats. (Bsp. Chaining besteht aus 4 kinästh. Anker mit 4 aud. Codewörtern)
- Embodiment: Verkörperung, Haltung einer Emotion oder eines Zustandes. Beschreibe das Embodiment und den dazugehörigen Zustand.
- Wofür dient dieser Anker? Was löst dieser Anker aus? Was ist die Wirkung?

Raumanker: Die zwei Bühnen - stehen für 'alter Kontext' und 'neuer Kontext'.

Visuell: die Handbewegungen des Coach zur jeweiligen Bühne

Auditiv: Codewort "laut" für das Verhalten und "Büro" für den Ursprungskontext